

ORUM PIETATIS & LECTIO
thano pro duabus Classibus Superioribus

e ♂	Die ♀	Die ♀
na & pueribus nec non Examine Logi uniu io sacra fre- tentatur.	I. Exercitium sty- li in tribus lin- guis, una cum Declamationi- bus a Recto- re	I. Logica explica- tio & praxis exercetur a Re- ctore.
logica theodo- um Colloquij a Conlecto- re.	II. Grammatica Grae- ca cum praxi ex N. T. a Conlecto- re.	II. Grammatica Grae- ca cum praxi ex N. T. a Conlecto- re.
logica ex tio & pra- a Lecto- re.	III. Historica a Director	III. Poetica a Director.
istica a Cantor- re.	I. Musica a Can- tore	I. Musica a Can- tore
logica Erasmi Conlectore	II. Grammatica Graeca cum N. T. a Conlectore.	II. Grammatica Graeca cum N. T. a Conlectore.
milij Libri Be- corum & A- lor a Lecto-	III. Lectio Ethica seu Philosophi- ca a Lectore.	III. Lectio Ethica seu Philosophi- ca a Lectore.

der Forschungsbibliothek, zum Teil auch im Thürin-
gischen Staatsarchiv und im Stadtarchiv Gotha zu
finden ist.

Die bildungsgeschichtlichen Sammlungen sind heute
auf die vier genannten Gothaer Institutionen verteilt.
Historisch betrachtet bilden sie allerdings einen zu-
sammenhängenden Bestand, der deshalb auch in sei-
ner Gesamtheit erforscht werden muss. Um hierfür
die Grundlagen zu schaffen, hat die Forschungsbib-
liothek Gotha das „Digitale Repertorium. Bildungsg-
eschichtliche Sammlungen Gotha (1640–1732)“ erstellt.
Es umfasst die bildungsgeschichtlichen Quellen aus
den vier Institutionen. Damit wird eine nachhaltige
Profilbildung zur Bildungsgeschichte der Frühen
Neuzeit am Forschungsstandort Gotha angestrebt.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER:

www.uni-erfurt.de/forschungsbibliothek-gotha
[https://projekte.uni-erfurt.de/repertorium-
bildungsgeschichte](https://projekte.uni-erfurt.de/repertorium-
bildungsgeschichte)
twitter.com/FBGotha

KONTAKT

bibliothek.gotha@uni-erfurt.de
Tel.: +49 (0)361/737-5540

ÖFFNUNGSZEITEN

Bibliothek:
Montag bis Freitag: 9–18 Uhr

Sonderlesesaal:
Montag bis Freitag: 9–18 Uhr



**UNIVERSITÄT
ERFURT**
Forschungsbibliothek
Gotha

Universität Erfurt
Forschungsbibliothek Gotha
Schloss Friedenstein
Schlossplatz 1
99867 Gotha

Stand: 10/2021
Text: Dr. Thomas Töpfer, Dr. Sascha Salatowsky
Abbildungen: Johann Baptist Homann:
Atlas Methodicus. Nürnberg 1719;
Stundenplan für die beiden höheren
Klassen des Gothaer Gymnasiums von ca. 1642.
Fotos: Sergej Tan

FORSCHUNGSBIBLIOTHEK GOTHA
**Gothaer Quellen zur
Bildungsgeschichte**

Die Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt, das Landesarchiv Thüringen – Staatsarchiv Gotha, das Stadtarchiv Gotha und die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha verfügen über eine der bedeutendsten, weitgehend vollständig überlieferten Sammlungen zur Schul- und Bildungsgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum. Die Anfänge dieser einzigartigen Quellenüberlieferung liegen in den Sammlungen von Herzog Ernst I., gen. der Fromme (1601–1675), mit deren Aufbau er bereits in Weimar begonnen hatte und die zusammen mit weiteren übernommenen Objekten den Grundstock der Gothaer Bestände bildeten.

DIE SAMMLUNGEN

Neben die fürstliche Sammlungstätigkeit, die für den Aufbau der bildungsgeschichtlichen Bestände weiterhin von großer Bedeutung blieb, trat nach 1640 die Verwaltung des Herzogtums Sachsen-Gotha, die unmittelbar nach dessen Gründung umfassende Kirchen- und Schulreformen initiierte. Dieser bis etwa 1670 ungebrochene Reformeifer, der das gesamte Bildungswesen des Landes von der kirchlichen Katechese über die Elementarschulen in den Dörfern bis zu den städtischen Lateinschulen erfasste und gleichzeitig den Regulierungsanspruch des Staates durchsetzen sollte, wurde umfassend dokumentiert. In einer für das 17. und frühe 18. Jahrhundert einmaligen Dichte sind sowohl normative Quellen wie Schulordnungen, Lehrpläne, Instruktionen und landesherrliche Mandate als auch pädagogikgeschichtliche Materialien vorhanden, wozu beispielsweise Lehrbücher, didaktische Anleitungen und Reformkonzepte gehören. Hinzu kommen auch die für Unterrichtszwecke genutzten Artefakte der 1653

Z u

TABELLA EXERCITIORUM in illustri Gotha

Die 0	Die 1 ^a	Die 2 ^a
<p><i>Antegram Cetus ad audiendum concionem sacram eamq. praemeridianam de Jucatur, in puncto primae Campanae pulsus primariae Classis Auditores ad aulae Biblicae in Lingua Hebraica ad proficiendum exercenq. conflunt.</i></p>	<p><i>Premissa pia Cantile</i></p> <p>I. Lectio theologica explicatur, examinatur et repetitur a Rectore.</p>	I. Conu
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">IN CLASSE PRIMA</p>	<p>Antemeridiana Hora</p> <p>II. Rhetorica Theologica cum Colloquijs Erasmi a Rectore.</p>	II. Rhetorica
	<p>III. Poetica ex Buchananii Psalterio exercetur a Directore.</p>	III. Plica
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">IN CLASSE</p>	<p>Ameridiana Hora</p> <p>I. Musica a Cantore.</p>	I. Musica
	<p>II. Colloquia Erasmi a Rectore.</p>	II. Colloquia
	<p>III. Rhetorica Catechesis cum minime reddita cum Syntaxi</p>	III. Virg

eingerrichteten herzoglichen Kunst- und Wunderkammer, die heute von der Stiftung Schloss Friedenstein bewahrt werden.

Den quantitativ bedeutendsten Teil der bildungsgeschichtlichen Sammlungen machen die sozialgeschichtlich relevanten Quellen aus, die Auskunft über die praktische Umsetzung der Reformansätze, den Schulalltag in der dörflichen und städtischen Gesellschaft, das Unterrichtsgeschehen und den Wissensstand der Untertanen geben. Die vor allem im Thüringischen Staatsarchiv Gotha in großer Vollständigkeit überlieferten Visitationsprotokolle und Verzeichnisse der hinsichtlich ihrer Kenntnisse regelmäßig geprüften Untertanen („Seelenregister“) sind hier zu nennen. Auch zum Thema höfische Erziehung und Bildung gibt es umfangreiche Bestände.

BEDEUTENDE NACHLÄSSE

Unter den bildungsgeschichtlichen Handschriften der Forschungsbibliothek Gotha ragen die Nachlässe der beiden Pädagogen Wolfgang Ratke (1571–1635) und Andreas Reyher (1601–1673) heraus, die in jeweils unterschiedlichen Lebensphasen prägenden Einfluss auf Herzog Ernst I. ausübten. Darüber hinaus befinden sich in den Gothaer Sammlungen wichtige Teile der schriftlichen Hinterlassenschaft des Veit Ludwig von Seckendorff (1612–1692), der zwischen 1645 und 1664 im Dienst des Herzogs stand und als Ideengeber und Organisator der Gothaer Reformen von Staat, Gesellschaft und Bildungswesen eine entscheidende Rolle spielte.

Der Nachlass Wolfgang Ratkes, den Herzog Ernst be-

reits aus Weimar nach Gotha mitbrachte, dokumentiert das Wirken eines der wichtigsten Pädagogen der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, dessen Förderung der deutschen Unterrichtssprache und der Realien richtungsweisend für das spätere Programm der Gothaer Schulreformen werden sollte. Dieses Reformprogramm wurde bereits 1642 im berühmten Gothaer „Schul-Methodus“, der ersten eigenständigen Elementarschulordnung der deutschen Bildungsgeschichte, umfassend formuliert. Dies war im Wesentlichen das Werk Andreas Reyhers, der neben seinem Amt als Rektor des Gothaer Gymnasiums (seit 1641) der wichtigste bildungspolitische Berater des Landesherrn war. Reyhers Nachlass, der neben Lehrplänen, didaktischen Anleitungen und Gutachten nicht zuletzt eine europaweite Korrespondenz enthält, bildet zusammen mit der Überlieferung des Gothaer Gymnasiums einen einmaligen Quellenbestand zur Entwicklung einer Gelehrtschule im 17. Jahrhundert.

DIE SCHULBIBLIOTHEK

Aufgrund seiner hohen Qualität war das Gymnasium Illustre über lange Zeit eine bedeutende Ausbildungsstätte für viele Schüler, unter ihnen Samuel Reyher (1635–1714), August Hermann Francke (1663–1727), Johann Friedrich Blumenbach (1752–1840) und Karl Ernst Georges (1806–1895). Die Bibliothek des Gymnasiums wuchs über die Jahrhunderte zu einer bedeutenden Sammlung an. Sie gelangte 1945 mit etwa 50.000 Bänden in die Forschungsbibliothek Gotha und ist bis heute das seltene Beispiel einer geschlossenen erhaltenen frühneuzeitlichen Schulbibliothek. Hierzu kommt ein großer Bestand handschriftlicher Quellen des Gymnasiums, der heute überwiegend in